

Was hemmt die Expansion der Schweizer Volkswirtschaft ?

Referat von Aymo Brunetti,
Leiter der Direktion für Wirtschaftspolitik, SECO

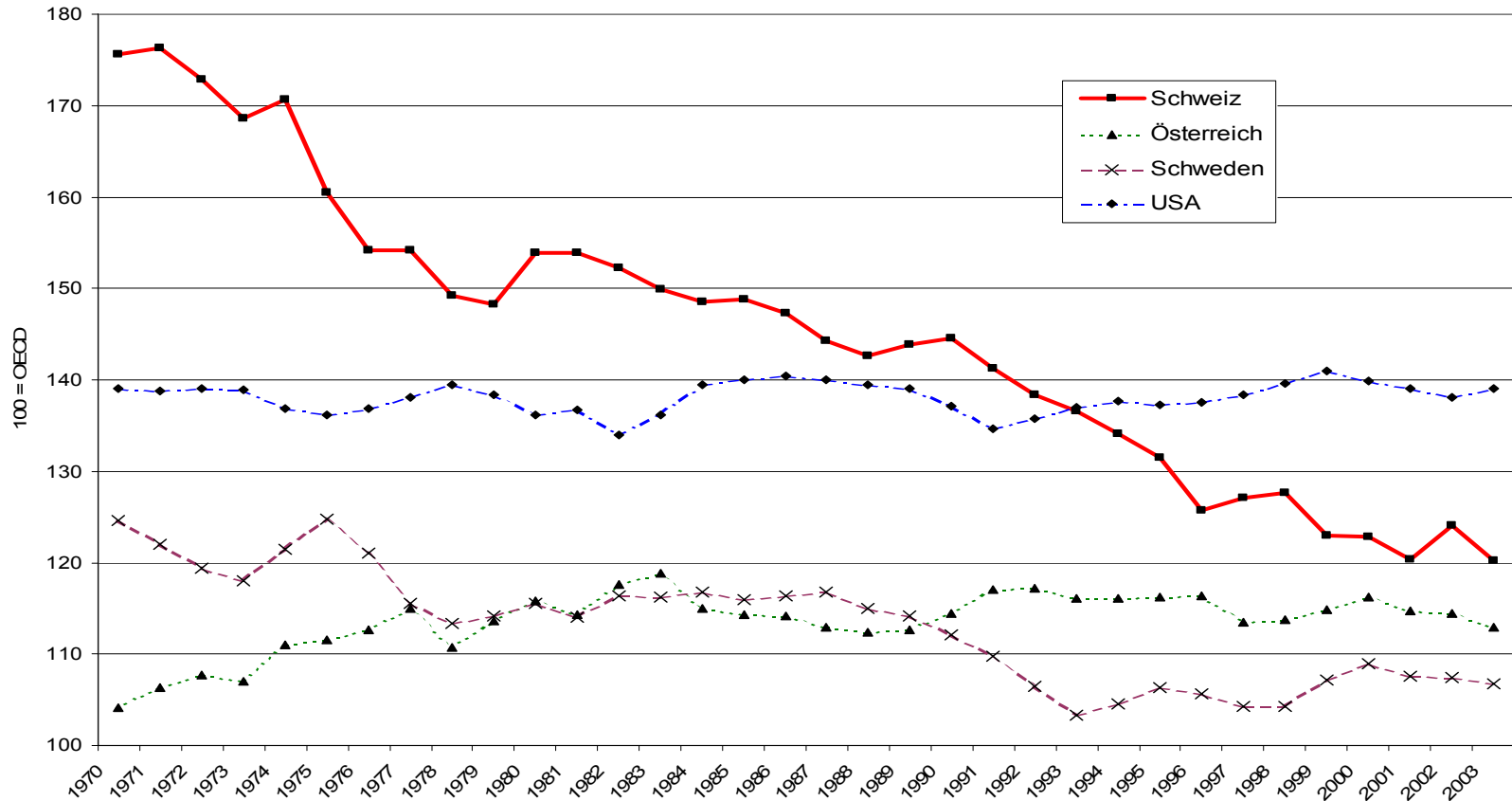
18. Mai 2006

Aufbau

1. Wieso neue Impulse nötig?
2. Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte
3. Wachstumsstrategie des Bundesrates
4. Beispiel „Aktionsprogramm zur administrativen Entlastung“

1. Wieso neue Impulse nötig?

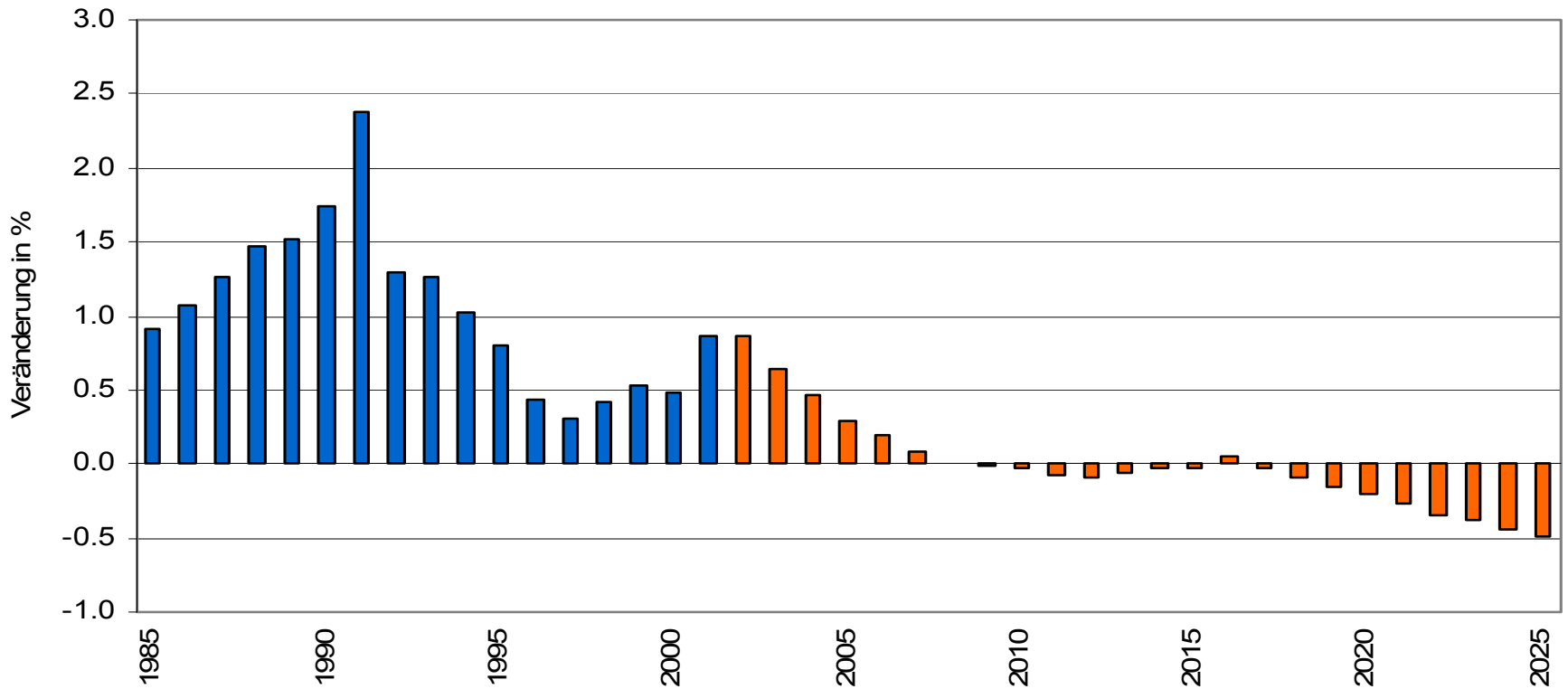
BIP/Einwohner in KKP gegenüber dem Mittel von 20 OECD-Ländern



Quelle: OECD

1. Wieso neue Impulse nötig?

Die 25-64-jährigen werden abnehmen



Quelle : BFS

1. Wieso neue Impulse nötig?

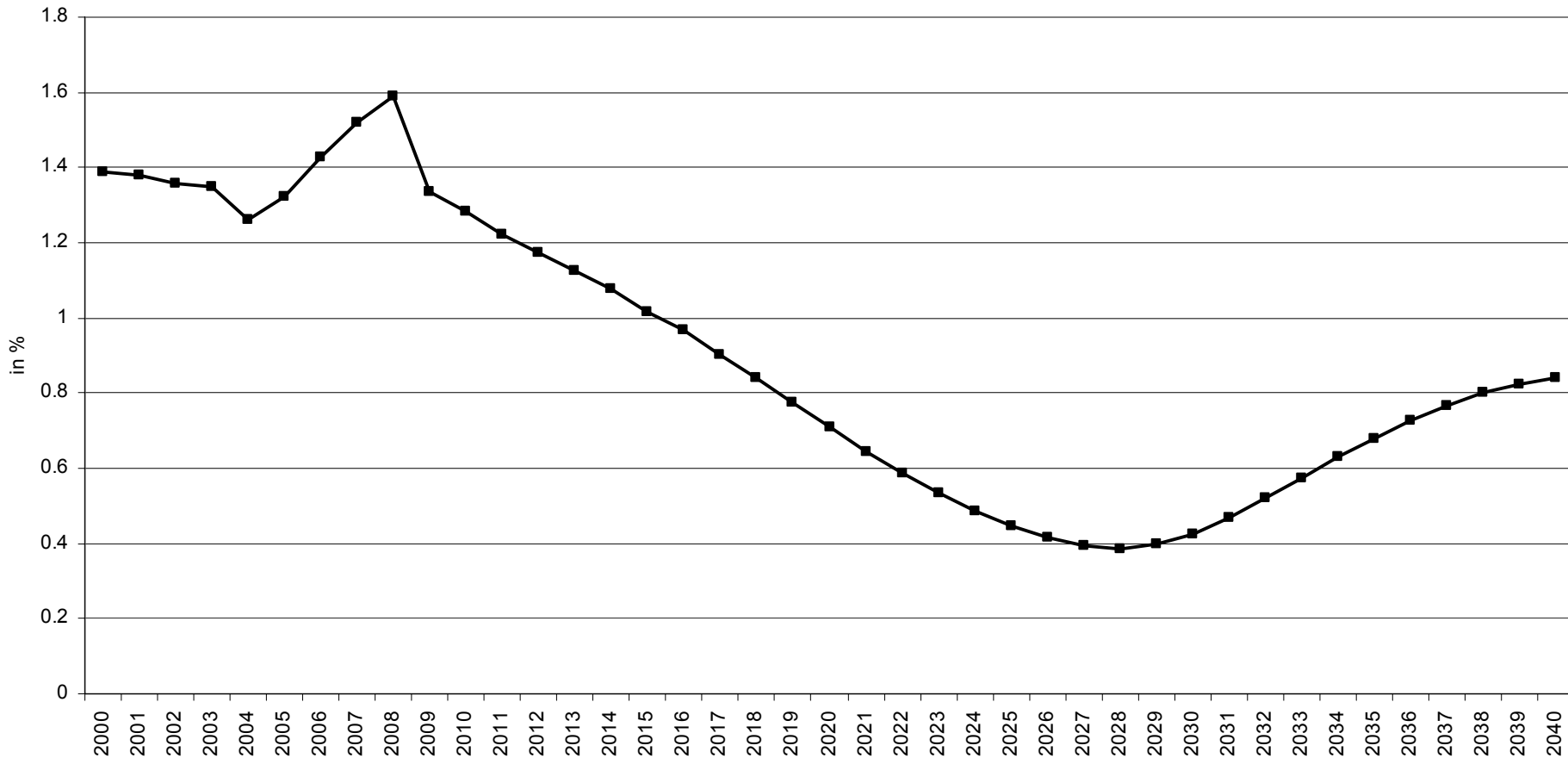
Zwei Quellen des Wachstums:

1. Mehr Arbeitsstunden
2. Mehr Arbeitsproduktivität

=> Alterung reduziert Arbeitsstunden

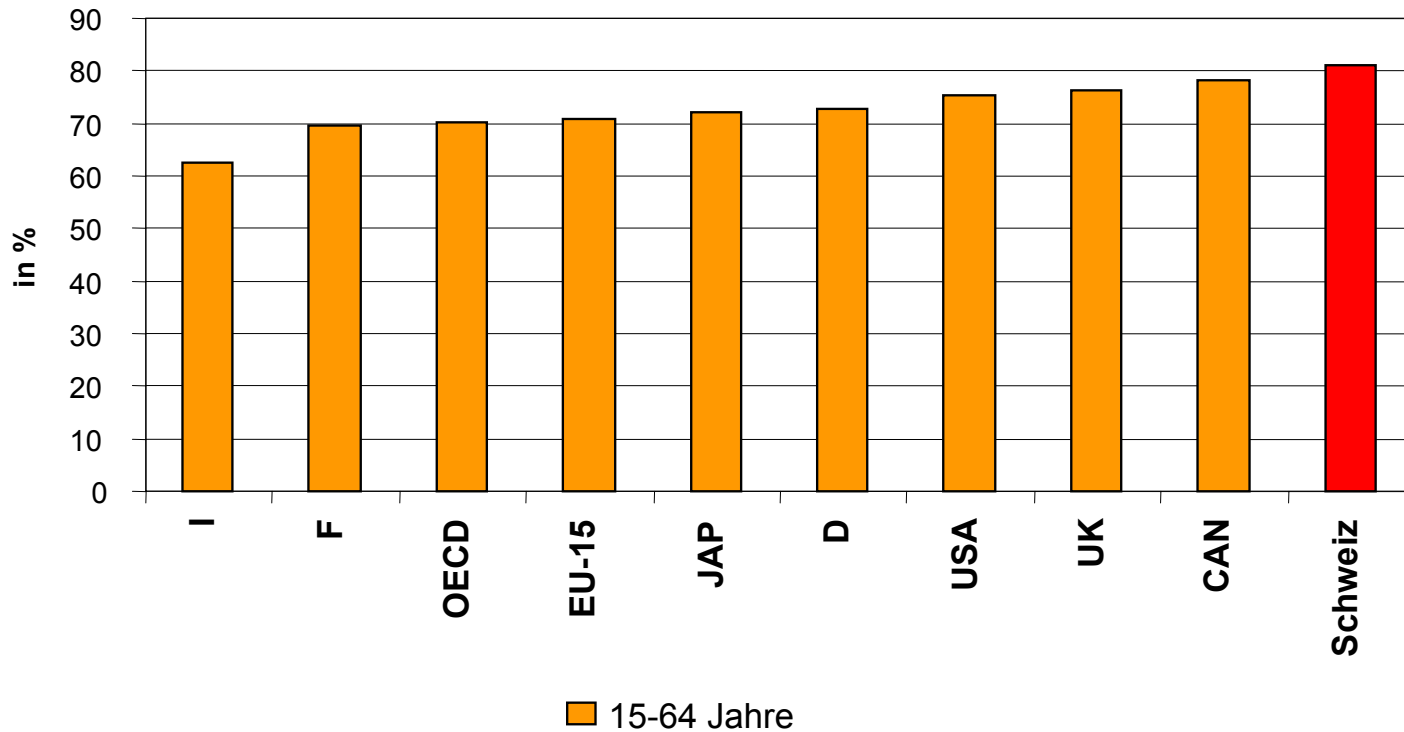
1. Wieso neue Impulse nötig?

Reduktion der Arbeitsstunden und Wachstum: Szenario für die Schweiz



2. Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte

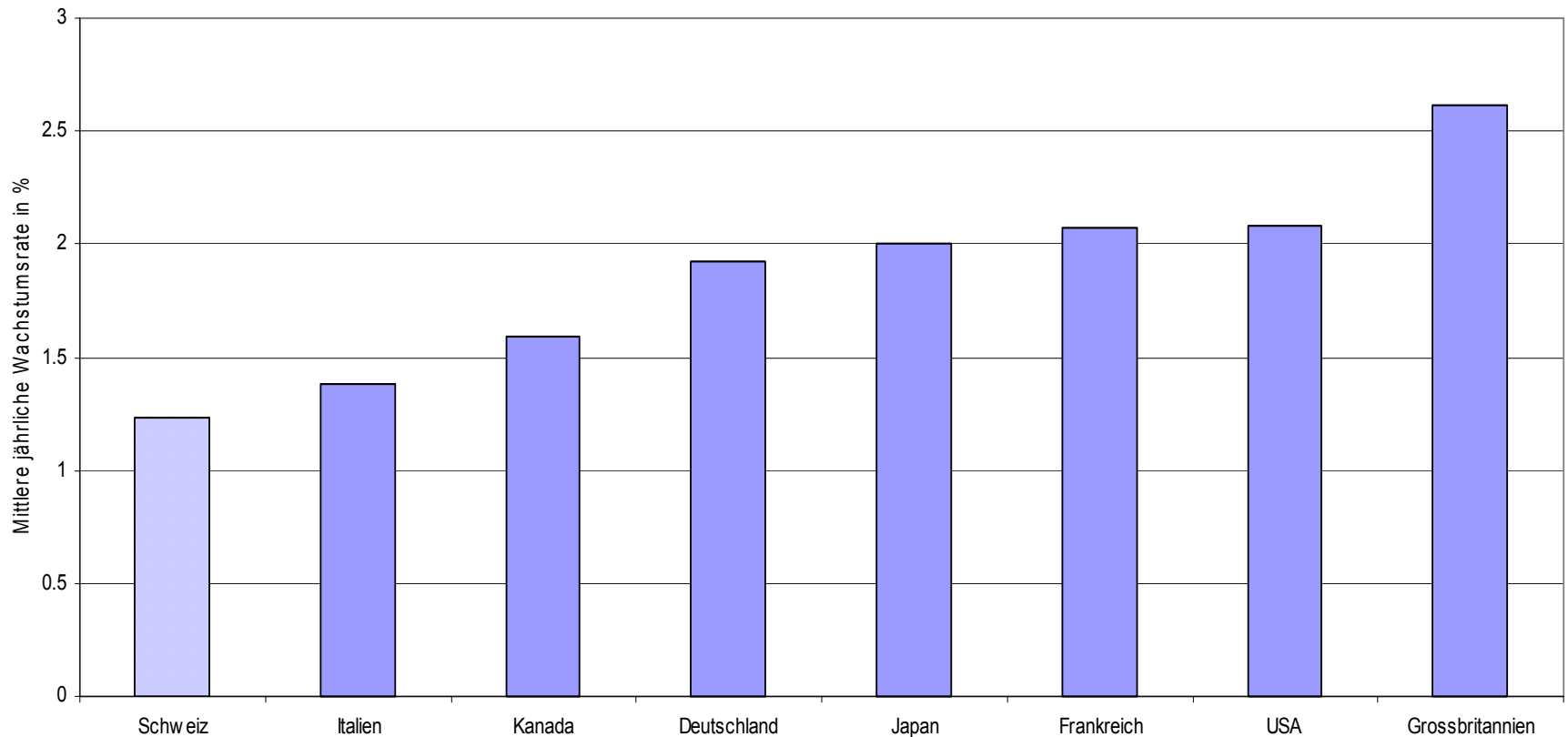
Erwerbsquoten 2004



Quelle: OECD 2004

2. Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte

Arbeitsproduktivität: Jährliches Wachstum 1991 - 2004



Quelle: OECD

Zentrale Stossrichtung Schweizer Wachstumspolitik

- 1) Erhaltung hohe Arbeitsmarktpartizipation
- 2) Steigerung Arbeitsproduktivität

Das Wachstumspaket

- Explizite Bezeichnung eines Bündels von 17 Massnahmen
- Schaffung von Verbindlichkeit durch
 - Explizite Beschreibung der Massnahmen
 - Termine für bundesrätliche Botschaften
 - Jährliche kritische Überprüfung

Hemmschuhe für die Arbeitsproduktivität

1) Hochpreisinsel Schweiz

=> wettbewerbsschwacher Binnenmarkt

2) Wachsende Staatsquote

=> Rückgang des Anteiles marktwirtschaftlich gelenkter Ressourcen

Stossrichtungen Arbeitsproduktivität

1. Mehr Wettbewerb auf dem Binnenmarkt
=> z.B. Strommarktgesetz, Binnenmarktgesetz
2. Eindämmung des Wachstums der Staatsquote
=> Umsetzung Schuldenbremse, Beseitigung
strukturelles
Defizit
3. Verbesserte Effizienz der Staatstätigkeit
=> z.B. Unternehmenssteuerreform II, Reform MwSt,
Aktionsprogramm zur administrativen Entlastung

4. Administrative Entlastung

- Das Aktionsprogramm ist Teil des Wachstumspakets
- Es enthält insgesamt über 100 Massnahmen vor allem in 3 Bereichen:

1) E-Simplification

2) Reduktion Bewilligungsverfahren um 20%

3) Kosten-Nutzen-Analyse neuer Regulierungen

4. Administrative Entlastung

Beispiele E-Simplification

Massnahme	Inkrafttreten	Anzahl Unternehmen/ Aufträge	Eingesparte Arbeitsstunden	
			pro Unternehmen/ Antrag	Total pro Jahr
E-Simplification				
Elektronische Übermittlung der Lohndaten, Koordination zwischen den Buchführungsprogrammen, der AHV und der Suva	2007	300'000 Unternehmen	ca. 5 h pro Monat	18'000'000
Rechtsgültigkeit der elektronischen Informationen des Handelsregisters mit SHABonline	2006	40'000 bis 60'000 Informationsanfragen pro Tag	10 Minuten	1'900'000
Fähigkeit des KMU-Portals, in Verbindung mit der digitalen Signatur und dem Formularserver Transaktionen vorzunehmen	2006	300'000 Unternehmen, jedes 10 Formulare pro Jahr	0.5 h pro Formular	1'500'000

Quelle: seco / Die Volkswirtschaft